Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 68 (1974)
Heft: 22

Rubrik: Dein Reich komme

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dein Reich komme

Nachrichten aus Kirche und Welt

1. Verbreitung der Bibel

Der Weltbund der Bibelgesellschaften will im kommenden Jahre 1975 rund 36 Millionen Schweizer Franken (11 Millionen Dollar) ausgeben für Übersetzung, Druck und Verbreitung der Bibel. Ein Viertel dieses Geldes ist für Afrika, ein Viertel für Asien, ein Viertel für Amerika (besonders Südamerika) bestimmt. Im vergangenen Jahr 1973 haben die 57 Bibelgesellschaften des Weltbundes in 120 Ländern verbreitet: 6 Millionen ganze Bibeln, 14 Millionen Neue Testamente, 45 Millionen einzelne Bibelteile, 184 Millionen Auswahltexte, und zwar in 1526 verschiedenen Sprachen; von diesen Sprachen sind 26 im letzten Jahr neu dazugekommen: Besonders für die Papua auf Neu-Guinea und für die Indianer Südamerikas hat man in 14 neue Sprachen übersetzt.

2. Eine gute Idee

Unter zwei Malen hat in den letzten Jahren unser Gemeindeglied, die gehörlose Glasmalerin Frau Lotti Gut-Zaugg, in Israel in einem Kibbuz gearbeitet, mitten unter Hörenden, zusammengenommen während vielen Monaten. Wertvollste Eindrücke und Erfahrungen hat Frau Gut in dieser Zeit gesammelt in einem jungen, lebendigen Land, wo der Kampf um Freiheit und Überleben noch jeden neuen Tag bestimmt. — Dieses flotte Abenteuer könnte sicher auch andere tatkräftige Gehörlose unseres Landes herausführen aus Einsamkeit und schweizerischer Enge und Genügsamkeit. Wer möchte da auch einmal mitmachen? Nähere Auskunft erteilen Frau Gut (Lyss-Strasse 28, 2560 Nidau) oder Willi Pfister, Pfr., Räume der Berner Gehörlosen, Postfach 104, 3000 Bern 8.

3. Helfende Schweiz

Im Jahre 1973 hat das Evangelische Hilfswerk über zehn Millionen Schweizer Franken sammeln können. Im laufenden Jahr wird die Summe etwa gleich hoch sein. Auch für 1975 rechnen wir mit dem gleichen Betrag oder wenn möglich mehr. Viele fragen: Was macht man mit dem vielen Geld? Hier folgt eine Zusammenstellung einiger Arbeiten und Projekte, die in diesen Monaten verwirklicht werden:

A. Asien: In grosser Not befindet sich der übervölkerte junge Staat Bangladesh. Eine riesige Überschwemmungskatastrophe hat Hunger und drohende Seuchen mit sich gebracht. Mit 200 000 Franken stellt man Impfstoff gegen Cholera her; auch für Medikamente und Seife, für Brunnenrohre und Wasserfilter wird Geld zur Verfügung gestellt. — Im indischen Gliedstaat Kerala leiden die 2½ Millionen Harijans besonders schwer. Eine Familie von fünf bis acht Personen verdient im Jahr nur 322 Franken. Das heisst: Hunger, Elend. Mit 75 000 Franken helfen wir dort die Milchproduktion verbessern, Handwerker ausbilden, Backsteine und Textilfasern herstellen.

B. Afrika: Noch immer herrscht in den Ländern der Sahel-Zone südlich der Wüste Sahara bittere Not und Armut, Dürre und Trockenheit. Hier einige Hilfeleistungen: In Senegal werden Brunnen gebohrt sowie ein Landwirtschaftstechniker und ein Viehzucht-Techniker angestellt; dort entsteht auch in der Stadt N'ganda ein Schulungszentrum für Jungbauern, wobei die Schweiz 50 000 Franken beisteuert. 1973 kauften wir für 85 000 Franken eine fahrbare Augenklinik; für die Betriebskosten geben wir jetzt 100 000 Franken. — Brunnenbohrprojekte beschäftigen uns auch in Tschad. Das evangelische Hilfswerk und die katholische Caritas haben dafür ½ Million Franken freigemacht. Im benachbarten Lande Mali versuchen wir etwas Neues: Wasserpumpen mit Sonnenenergieantrieb; so braucht man nicht teures Erdöl einzuführen oder unersetzliche Bäume abzuholzen. — Schwer geprüft ist auch das Land Ober-Volta; hier gilt es, im Nordosten eine Strasse nach Gorom-Gorom fahrbar zu machen, sonst ist eine ganz grosse Bevölkerung von preisgünstigen Lebensmitteln abgeschnitten. — In Ruanda sind vor einigen Jahren Tausende von Hutus getötet worden. Für die Überlebenden muss eine neue Heimat aufgebaut werden. Dazu helfen wir mit einem Startkredit von 20 000 Franken.

C. Südamerika: Auch hier gibt's immer grosse Not zu lindern. Nennen wir aus diesem laufenden Jahr 1974: In Kolumbien wollen wir den rechtlosen Indianern zu einer besseren Schulung und einer hoffnungsvolleren Zukunft verhelfen. — In Argentinien muss die landwirtschaftliche Mittelschule Linea Cuchilla erweitert und erneuert werden.

D. Europa: Aber auch in unserem eigenen Erdteil gibt's immer wieder zu helfen. Nennen wir aus den Berichten dieses Jahres: Griechenland (Ausbildung für Helfer an seelisch kranken Kindern: 25 000 Franken); Deutsche Demokratische Republik (Gossner-Mission: 42 000 Franken); Portugal (Ausbildungshilfe für evangelische Studenten und Mittelschüler: 10 000 Franken); Sizilien (Kindergarten, Primarschule, Mittelschule in Palermo: 200 000 Franken). — Es ist gut und schön und recht, an so vielen Orten helfen zu können. Das wird auch in Zukunft nötig sein.

4. Probleme im eigenen Land

Kaum ist die grosse Abstimmung wegen den Ausländern (Überfremdungs-Initiative der Nationalen Aktion) glücklich über die Bühne gegangen, kommen neue, schwere Auseinandersetzungen auf uns zu. Wir nennen kurz zwei: In wenigen Monaten haben wir abzustimmen über die Schwangerschafts-Initiative (Abtreibungs-Gesetz in der Bundesverfassung). Diese Fragen greifen tief ein in persönliches Gewissen und Glauben. Darum hat auch Bundesrat Kurt Furgler gesagt: Ich will darüber lieber nicht sprechen; darum muss jetzt Bundespräsident Brugger diese schwierige Aufgabe übernehmen. Zwei Lösungen stehen sich gegenüber, beide vertreten von ernsten und klugen Menschen voll Verantwortung. Fast möchte man sagen: beide haben recht. Darum ist auch die schweizerische Gesellschaft christlicher Ärzte in dieser Frage gespalten. Entweder: «Fristen-Lösung», das heisst: In der Zeit (= Frist) der ersten zwölf Schwangerschaftswochen soll jede werdende Mutter das Recht haben, zu verlangen und zu bitten: Ich möchte mein Kind nicht austragen, bitte unterbrechen, wegnehmen. Oder: «Indikations-Lösung»: Nur bei ganz schlechten Verhältnissen in der Familie, bei Schwachsinn, Gebrechen, grosser Armut und andern Anzeichen (= Indikation) darf die Frage einer Abtreibung überhaupt geprüft werden. Diese zweite Lösung vertreten heute unser Bundesrat und unsere Kirchen. Die grossen politischen Parteien und einige Frauenverbände ziehen die erste Lösung vor. In Bern versuchten wir, die Gehörlosen durch Film, Lichtbild und Aussprache mit diesem Problem bekanntzumachen.

Schon kommt zweitens eine andere Initiative auf uns zu; sie ist mir sehr sympathisch und ist doch voller Fragezeichen und Gefahren: «Sterbehilfe für unheilbar Kranke». Muss man das Leiden immer künstlich verlängern, muss man den normalen Tod mit allen Mitteln auch gegen den Willen des Patienten hinausschieben? Wer viel an Krankenbetten steht, weiss um diese Qualen und Nöte. Habe ich nicht das Recht, den Wunsch

zu äussern: Lasst mich jetzt sterben? Dieses Volksbegehren wird erst gestartet. In wenigen Jahren müssen wir vielleicht mit einem Ja oder Nein zur Urne. Machen wir uns darum schon heute Gedanken!

Mit guten Wünschen für Spätherbst und Adventszeit! wpf

Anzeigen

Basel. Mittwoch, 20. November 1974, 14.00 Uhr: *Kinderhütedienst,* Socinstrasse 13.
Mittwoch, 20. November 1974, 18.30 Uhr: *Kochkurs,* Kohlenberggasse 10.
Mittwoch, 27. November 1974, 14.00 Uhr: *Kinderhütedienst,* Socinstrasse 13.
Mittwoch, 27. November 1974, 20.00 Uhr: 1. Kursabend: *Der Mensch,* im Naturhistorischen Museum, Augustinergasse 2.
Freitag/Samstag, 29./30. November 1974: *Weihnachtsverkauf,* Socinstrasse 13.
Jeden Mittwoch, 15 bis 16 Uhr: *Schwimmen* in der Schwimmhalle des Claraspitals, Kleinriehenstrasse 79, Tram bis Eglisee.

Basel-Stadt. Sonntag, 17. November, 14.30 Uhr, Gottesdienst im Spittlerhaus, Socinstrasse 13. Anschliessend Kaffee. Film.
W. Sutter

Basel. Voranzeige: Samstag, 7. Dezember, 18.00 Uhr, Jahresfest der Katholischen Gehörlosen-Gemeinde im Pfarreizentrum St. Franziskus, Riehen. Alle sind freundlich eingeladen. R. Kuhn

Bern. Anlässe in den Räumen der Berner Gehörlosen, Postgasse 56:
Sonntag, 17. November: Kameradschafts-Nachmittag mit dem Gehörlosenverein Bern (Spiel-Nachmittag).
Montag, 18. November: Erster Aussprache-Abend mit dem Pfarrer: Weltchronik. Problem: Abtreibung (mit Film und Lichtbildern).
Montag, 25. November: Bunter Abend der Jugendgruppe — Eröffnung des Kellers — Ländlerkapelle Reichen aus Krattigen.
Sonntag, 1. Dezember: Zweiter Kameradschafts-Nachmittag (der gehörlose Zahntechniker Beat Hodler zeigt seinen Farbfilm von der Südafrika-Reise 1974).

Bern. Sonntag, 1. Dezember, 17.00 Uhr, Gottesdienst im Pfarrsaal (Sous-sol) der Bruderklausenkirche in Bern (beim Burgernziel). Zusammensein und Aussprache.
R. Kuhn

Biel. Sonntag, 17. November, 14.00 Uhr, Farelhaus: Zusammenkunft — Gottesdienst; Film oder Lichtbilder; Zvieri und Aussprache.

Glarus. Gehörlosenverein, Filzbach, 29. November: Schwimmen in der Schwimmhalle 19.30 bis 21.30 Uhr. Treffpunkt nach dem Baden bei der Post Mollis.
Sonntag, 1. Dezember, Beginn 14.15 Uhr: Generalversammlung im Hotel «Schweizerhof» beim Bahnhof Glarus. Anträge und Wünsche sind schriftlich an den Präsidenten W. Niederer, Oberrütelistrasse, 8753 Mollis, bis 28. November zu richten. Interessenten, die nicht dem Verein angehören, sind herzlich willkommen.
Der Vorstand

Grenchen. Sonntag, 17. November, 10.00 Uhr, Gottesdienst im Gemeindesaal der Zwinglikirche. Anschliessend Kaffee.
W. Sutter

Ilanz. Sonntag, 1. Dezember, Gottesdienst, 11.00 Uhr, Spitalkapelle. Mittagessen und Adventsfeier im Hotel «Bahnhof».
G. Meng und Pfr. J. Cadruvi

Langenthal. Sonntag, 24. November, in der Kirche und im Kirchgemeindehaus: Zusammenkunft (Gottesdienst, Film oder Dias, Aussprache, Zvieri im «Turm»).

Schaffhausen. Gehörlosenverein. Samstag, den 16. November, im Restaurant «Stadion», abends 6 Uhr Kegelabend. *Dringende Bitte:* Da der «Stadion»-Parkplatz wegen zu vielem Lärm *gesperrt ist ab 1. November,* bitten wir alle Kegelfreunde, ihre Autos beim Fussballplatz «Breite» auf der Wiese links zu parkieren! In 5 bis 10 Minuten ist das Restaurant «Stadion» erreichbar. Besten Dank! Herzlich ladet mit viel Vergnügen ein Der Vorstand

Schwarzenburg. Sonntag, 1. Dezember, 14.00 Uhr, Zusammenkunft (Gottesdienst und Film in der Dorfkapelle, Imbiss bei Mutter Jenni).

Solothurn. Der Gottesdienst vom 24. November fällt aus. Dafür findet die Adventsfeier am 1. Dezember, um 11.00 Uhr, in der Peterskapelle in Solothurn statt.
R. Kuhn

Solothurn. Adventsfeier am 1. Dezember 1974. Wir treffen uns ab 9.30 Uhr in der Klubstube an der Nictumgasse in Solothurn. 11 Uhr: Oekumenischer Gottesdienst in der Peterskapelle.
Gemeinsames Mittagessen im Zunfthaus «Zu Wirthen», Hauptgasse 41. Nach dem Mittagessen Adventsfeier, kleines Programm und gemütliches Beisammensein. Fürsorgeverein für die Gehörlosen des Kantons Solothurn

Pillen gegen Dummheit

Gegen Dummheit kann man nichts machen. Vierzig internationale Forscher in Medizin und Chemie haben eine andere Meinung. Sie glauben, dass man innerhalb der nächsten 20 Jahre Pillen und Pülverchen kaufen kann, welche die geistige Leistungsfähigkeit bedeutend steigern. Man wird dann die Intelligenz löffelweise zu sich nehmen können. Man spricht in den Kreisen dieser Forscher noch von anderen Wunderpillen. Man spricht von einer Schnapspille, einer Bierpille, einer Zigarettenpille usw. — Die Schnapspille soll den gleichen Genuss bringen wie ein paar Gläschen wirklicher Schnaps. Dank der Zigarettentablette soll der Raucher den gleichen Genuss wie von ein paar Lungenzügen haben. Alle diese Ersatz-Genussmittel werden ganz unschädlich sein, behaupten die medizinischen und chemischen Experten.
Wenn solche Pillen wirklich erfunden werden, dann wird die Hauptbeschäftigung vieler Menschen im Jahre 2000 das Kauen, Schlucken und Lutschen von Pillen sein. Andere Wissenschafter meinen dazu: Ein solcher Fortschritt wäre der grösste Schaden für die Menschheit. — Recht haben sie. Aber die Sache mit der Pille gegen die Dummheit — die könnte man sich eigentlich doch noch überlegen. **

Zürich. Katholischer Gottesdienst, Sonntag, 1. Dezember, 10.30 Uhr (ab 9.30 Uhr Beichtgelegenheit) in der Gehörlosenkirche, Oerlikonerstrasse 98. Anschliessend gemeinsames Mittagessen und adventliches Beisammensein mit Lichtbildern. Anmeldungen für das Mittagessen bis Dienstag, 26. November, an: Katholische Behindertenseelsorge, Schrennengasse 26, 8003 Zürich, Telefon 01/35 11 11.
Pfarrer H. Brügger

Gehörlosen-Sportverein Solothurn

Wir laden freundlich ein zu unserem

Lottomatch

am 23. November 1974 im Hotel «Roter Turm» in Solothurn. Beginn: 19.00 Uhr. Auch Nichtmitglieder des SGSV sind herzlich willkommen.

Für den GSV/SO: Mario Cavoli

Gehörlosen-Zeitung. Herausgeber: Schweiz. Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe, Bern. Sekretariat: Thunstrasse 13, Bern, Tel. 031 44 10 26. Erscheint am 1. und 15. jeden Monats. Redaktion: Alfred Roth, Gatterstrasse 1b, 9010 St. Gallen, Tel. 071 22 73 44. Verwaltung: Ernst Wenger, Postfach 52, 3110 Münsingen, Tel. Geschäft 031 92 22 11, privat 031 92 15 92. — Druck und Spedition: AG Buchdruckerei B. Fischer, 3110 Münsingen. — **Abonnementspreis:** Fr. 11.— für das halbe Jahr, Fr. 20.— für das ganze Jahr, Ausland Fr. 22.—. — Postcheck-Nr. 30-39953 Bern. — **Gewerbeschule für Gehörlose:** Fachklassen und Klassen für allgemein bildenden Unterricht in Bern, Luzern, St. Gallen und Zürich, Schulleitung: H. R. Walther, Postfach 71, 8708 Männedorf. Sekretariat: L. Grassi, Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich, Tel. 01 46 53 97. — **Gehörlosenseelsorge:** Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Gehörlosenseelsorge, Präsident: Pfarrer E. Kolb, Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich, Telefon 01 46 90 80. — **Schweizerische Taubstummenbibliothek** (Fachbibliothek): Bibliothekarin: Hedy Bachofen, Lehrerin, Kantonale Sprachheilschule, 3053 Münchenbuchsee. — **Schweizerischer Taubstummenlehrerverein: Präsident:** Bruno Steiger, Hollenweg 20, 4144 Arlesheim. — **Schweizerischer Gehörlosenbund** (SGB): Präsident: Jean Brielmann, chemin des Oeuches, 2892 Courgenay. — **Schweizerischer Gehörlosen-Sportverband:** Präsident: Carlos Michaud, 3 chemin du Parc Valency, 1004 Lausanne. — **Schweizerische Vereinigung gehörloser Motorfahrer:** Präsident (interim): René Amrein, Langensandstrasse 75, 6000 Luzern. — **Beratungs- und Fürsorgestellen für Taubstumme: Basel:** Socinstrasse 13, Tel. 061 25 35 84; **Bern:** Mühlemattstrasse 47, Tel. 031 45 26 54; **Luzern:** Zentralstrasse 28, Tel. 041 22 04 04; **St. Gallen:** Oberer Graben 11, Tel. 071 22 93 53; **Zürich:** Oerlikonerstrasse 98, Tel. 01 46 64 41. In anderen Kantonen Beratungs- und Fürsorgestellen Pro Infirmis oder Stellen der Gebrechlichenhilfe.

AZ 3110 Münsingen